

Blut, Sinnlichkeit und Romantik

Florian Schneider geht ab Samstag im Basler Musical-Theater um – in der deutschsprachigen Erstaufführung des Musicals «Dracula». Mit der 50 sprach er über seine Rolle und seine neue Mundart-CD.

● MIT FLORIAN SCHNEIDER
SPRACH REINHOLD HÖNLE

Woran haben Sie bisher zuerst gedacht, wenn Sie «Dracula» hörten?

An unsere Tochter Mina (lacht) Sie heisst einerseits nach meiner Grossmutter Wilhelmine, andererseits nach der Verlobten des Anwaltsgehilfen Jonathan Harker. Dieser reiste aus London nach Transsylvanien, um dort einen reichen Klienten zu besuchen, für den er eine Immobilie erwerben soll: Graf Dracula.

Kannten Sie diese Mina durch den Roman oder die Filme?

Ich habe Bram Stokers Buch gelesen, als ich mich 1998 auf die Harker-Rolle in einer deutschen «Dracula»-Produktion vorbereitete. Da sie musikalisch schwach war, benutzte ich vertragliche Mängel, um vor der Premiere auszusteigen.

„
**Dracula endet als
Casinobesitzer.**
“

Was reizte Sie, erneut Ihr Glück mit diesem Stoff zu versuchen?

Letzten Herbst bot man mir die Titelrolle an. Als ich die Kompositionen studierte, fiel mir auf, dass es eine ausgesprochene Baritonpartie ist, die dem

zuvor als Zweitbesetzung vorgesehenen Ethan Freeman besser liegt. So wechselte ich in die kleinere Rolle von Draculas Hoffnarr Scapino.

Wie sind die beiden Figuren zu charakterisieren?

Ich verkörpere den kommentierenden Beobachter und loyalen Mitarbeiter, der sicher von seinem Meister abhängig ist, vermutlich sogar von ihm gebissen wurde – sonst würde er nicht ebenfalls ewig leben. Während Scapino manchmal lustig, dann wieder sehr melancholisch ist, wirkt Dracula überhaupt nicht nachdenklich. Er ist ein heissblütiger Mann, ein Chole-riker.

Ist «Dracula» ein «Grusical»?

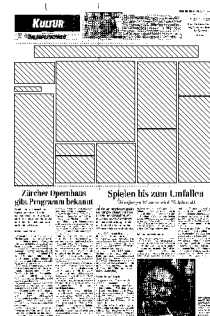
Auch, aber nicht nur. Es wird viel Blut fliessen und die Sinnlichkeit sich in einem maskulinen Dracula und sexy Frauenfiguren zeigen, aber natürlich sind wie bei jedem Musical auch die romantischen Szenen wichtig. Der Kontrast zwischen dem vampirischen Getriebensein und der Sehnsucht nach Liebe baut aber eine Atmosphäre und Spannung auf, die «Dracula» von den perfekt ausgeleuchteten Musicals, die momentan dominieren, abhebt.

Wie ist die Handlung aufgebaut?

Im 12. Jahrhundert erleben wir den transsylvanischen Stammesfürsten, der sein Revier mit ungeheurer Brutalität verteidigt. Nach der Ermordung eines Mönchs wird er verflucht und muss mit ewigem Blutdurst für seine Verbrechen büssen. Als seine Frau bei der Geburt ihres Kindes stirbt, verliert er seinen letzten Halt und terrorisiert nur noch seine Umwelt.

Welche Funktion haben Sie?

Ehe er selbst unter die Räder kommt, singt der Hofnarr ein philosophisches Lied über Unsterblichkeit und Tod. Im 17. Jahrhundert mutiere ich zum Diener des Grafen, der sich in eine Magd verliebt, die von ihm gebissen werden möchte. In der Gegenwart endet Dracula als Casinobesitzer, den ich umsorgen muss, da ihn nur noch Bluttransfusionen am Leben zu halten vermögen. Innerhalb der Rockerbande, die ihn bekämpft, ist ein Mädchen, das seiner geliebten Frau gleicht. Mehr will ich hier nicht verraten.



”
**Ich mag dieses
Schubladendenken
nicht.**
“

*Weshalb haben Sie sich nach Ihrer
Opernausbildung aufs Musical ver-
legt?*

Nach meiner Ausbildung bewegte ich mich ein paar Jahre nur innerhalb des Opernfachs. Dann begegnete ich der Operette und merkte, wie gut mir das musikalische Unterhaltungstheater liegt, weil es mehr Spiel- freude zulässt. Von da war es nur ein kleiner Schritt zu «Jesus Christ Super- star», wo ich meinen eigenen Stil ent- wickeln konnte, statt nur das Instru- ment eines Komponisten oder Regis- seurs zu sein.

*Trotzdem werden Opernsänger im
Feuilleton mehr respektiert.*

Dafür gibt dir das Musical-Publikum in unseren Breiten mehr zurück. Ich mag dieses Schubladendenken aber nicht. Ich finde, man sollte die Leistung würdigen, nicht das Genre.

Sie haben gerade die Dialekt-CD «An-

*deri Lieder us em Feufliberdaal»
veröffentlicht. Eine neue Seite des
Musical-Stars?*

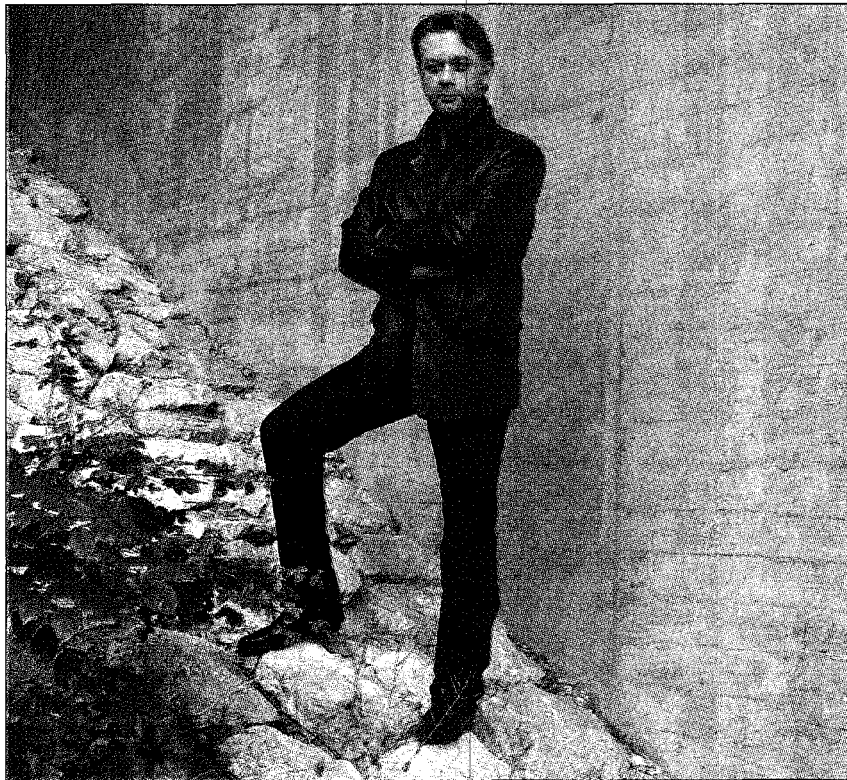
Als ich aufs Internat ging, hatte ich einen Liedermacher als Lehrer, der zu meinen ersten Mundartliedern führte. Dann kam meine «klassische Peri- ode». Erst vor zwei Jahren begann ich, wieder selbst zu schreiben. Anders als früher sprudelten die Lieder nicht auf Hochdeutsch, sondern im Oberbasel- bieder Dialekt aus mir heraus.

*War es schwierig, eine Plattenfirma
zu finden, die ein solches Nischenpro-
dukt veröffentlicht?*

Der Anstoss kam nicht von mir. Als Urs Rudin, mit dem ich die Musik kom- ponierte, und ich 25 Songs hatten, stellten wir eine Band zusammen, um vor Publikum zu spielen. Als der Chef einer grossen Krankenkasse nach be- geisterten Konzertkritiken hörte, dass es keine CD gab, garantierte er, 2000 Exemplare zu übernehmen, falls sich eine Produktion für mich dann rentie- ren würde. Auf Umwegen gelangte diese Platte zu Sound Service, das ein zweites Album produzieren wollte.

*«Dracula» läuft ab Freitag, 30. April, im Musical-Theater
Basel. Tickets über 0848 800 800.
Weitere Infos: www.musical-highlights.ch.*

*Florian Schneider & e Gugelfuehr: «Anderi Lieder us em
Feufliberdaal» (Sound Service)
www.florian-schneider.com.*



Mitwirkender des «Grusicals»: Florian Schneider mimt im Musical «Dracula» Scapino, den Vertrauten des Vampirs.

Bild Pressedienst